

### Burlington Fahrplan.

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.	Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.
--	--

**Züge gehen wie folgt:**

No. 30* Lokal-Express, Anfaht	2:30 Nach
No. 30* Lokal-Express, Anfaht	7:00 Vor
No. 44 Lokal-Express, täglich alle Punkte West, mittig und lädlich	2:22 Nachm.
No. 45 Lokal-Express, täglich alle Punkte West, mittig und lädlich	2:22 Nachm.
No. 42 Lokal-Express, täglich, Vin- cola, Omaha, St. Joseph, Kan- sas City, St. Louis, Chicago, Ken- ter, St. Paul, Minn., u. alle Punkte West, mittig und lädlich	10:35 Nach
No. 41 Lokal-Express, täglich, Maconna, Kansas, St. Paul, Minn., u. alle Punkte West, mittig und lädlich	8:50 Nachm.
No. 41 Lokal-Express, täglich, Brad- wood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Port- land u. alle Punkte West, mittig und lädlich	9:43 Nach

**Wichtiges:** Die Lokale-Express-Züge sind in Durchzug. Billets verkauft und Baggage verpackt nach einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 hält nur in Aurora, Fort, Grand und Lincoln. No. 43 hält nur in Fort, Aurora, Grand Island und Kearney.

No. 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht mittig und lädlich.

Für Näheres, Zeitabellen, Karten und Billets sprech mit dem Agenten.

Agent Grand Island: **J. Francis General Passenger Agent, Omaha, Neb.**

### ST. JOSEPH AND GRAND ISLAND RY.

No. 4. Mail & Express, Abg. 7:00 Nachm.  
No. 3. Mail & Express, Anf. 8:25 Nachm.  
No. 2. täglich, Abg. 4:30 Nachm.  
No. 1. täglich, Anf. 6:00 Nachm.  
No. 15. Anfaht, 4:20 Nachm.  
No. 16. Abgang, 7:30 Nachm.  
No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags.  
No. 4 hat Anschluss in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhl-  
wagen aller Züge. Tickets und Gepäck  
beförderung nach allen Punkten der Ver-  
einigten Staaten und Canada.

**W. S. Louds, Agent**

### UNION PACIFIC RAILROAD CO

Die „Overland Route.“

Bahnhof, Locust & Front Straße,  
Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten.

No. 2. Fast Mail, Abg. 4:00 Nachm.	Abg. 4:05 Nachm.
No. 102. Abg. 10:50 Vorm.	Abg. 11:00 Vorm.
No. 4. Chicago Spl., Abg. 3:00 Nachm.	Abg. 2:55 Nachm.
No. 6. Eastern Express, Abg. 1:30 Nachm.	Abg. 1:30 Nachm.
No. 8. Abg. 4:50 Nachm.	
Grand Island Local, Anf. 11:50 Vorm.	Abg. 12:05 Nachm.
North Platte Local, Anf. 12:01 Nachm.	Abg. 12:05
No. 12. Chicago Special, Abg. 4:05 Nachm.	
No. 22. Viehzug, Anf. 6:30 Nachm.	
No. 24. Local Fracht, Anf. 6:30 Nachm.	

Nach dem Westen.

No. 1. Overland Lim'ed, Anf. 1:45 Nachm.	Abg. 1:50 Nachm.
No. 101. Anf. 12:50 Nachm.	Abg. 1:00 Nachm.
No. 3. Fast Mail, Anf. 8:50 Abends.	Abg. 9:00 Abends.
No. 5. Denver Spl., Anf. 4:10 Nachm.	Abg. 4:15 Nachm.
No. 7. Anf. 10:20 Nachm.	Abg. 1:30 Nachm.
North Platte Local, Anf. 2:00 Nachm.	Abg. 10:55 Vorm.
No. 11. Spl. Anf. 11:00	Abg. 5:30 Nachm.
No. 17. Schnell Fracht, Anf. 6:30 Nachm.	Abg. 7:00
No. 19. Schnell Fracht, Anf. 11:35 Nachm.	Abg. 7:00
No. 23. Local Fracht, Anf. 11:35 Nachm.	Abg. 7:00
No. 27. Lokal Fracht, Anf. 7:00 Nachm.	

\* Täglich ausgenommen Sonntags, die  
übrigen täglich.

Spezialwagen in Zügen No. 1, 2, 3, 4, 5,  
6, 11 und 12. Züge 1 und 2 folle Pullman  
Züge. Durchlaufende Wagen, kein Wagen-  
wechsel. Billets verkauft und Gepäck ent-  
gegenommen nach allen Plätzen in den  
Ver. Staaten und Canada.

**W. S. Louds, Agent.**

### Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front, Telephon 130.

No. 83. Abgang, 7:30 Nachm.
No. 81. Abgang, 2:35 Nachm.
No. 82. Anfaht, 10:20 Nachm.
No. 84. Anfaht, 8:00 Nachm.

(Die Züge laufen nur Wochentags.)

WANTED—SEVERAL INDUSTRIOUS PER-  
sons in each state to travel for home estab-  
lished eleven years and with a large capital, to  
call upon merchants and agents for successful  
and profitable line. Permanent employment.  
Weekly cash salary of \$18 and all traveling  
expenses and hotel bills advanced in cash each  
week. Experience not essential. Mention refer-  
ence and enclose self-addressed envelope.  
THE NATIONAL, 334 Dearborn St., Chicago.

Excursion via Union Pacific R. R. nach  
Cody, Wyo. \$29.40

Excursion via Union Pacific R. R. nach  
Cody, Wyo. \$29.40

Excursion via Union Pacific R. R. nach  
Cody, Wyo. \$29.40

### Excursion via Union Pacific R. R.

Grand Island und Ohio.

Wegbahn—Heimatsbesucher: Excursionen  
nach gewissen Punkten in obigen Staaten.  
Rate—Einheitspreis und ein Drittel für  
die Kinder.

Verkaufsdaten:—1., 8., 15. September, 6.  
Oktober.

Gültigkeitsdauer:—Bis zu 30 Tagen nach  
dem Verkaufsdatum.

Für Näheres sprech mit dem Union Pacific  
Ticket Office oder schreibt an  
**W. S. Louds, Agent.**

### THE RAMSEY

Abjundirter Patent  
Corn Duster.

Verkauft von allen erhaltbaren  
Läden, aber nicht 50c und 10c  
für kleine Quantitäten. Nur in  
einem Band, wie gewöhnlich.  
**C. A. HADIG, Manfr.,**  
Beatrice, Nebraska

### Die Dank von England.

Einmaliges Zeichen der Bewachung durch  
die königliche Leibgarde.

Den militärischen Posten beim Ein-  
gang der „alten Dame von Bread-  
street“ wie die „Bank of Eng-  
land“ im Volksmund bei den London-  
ern heißt, sehen täglich viele Tausende,  
aber wenigen ist etwas Näheres über  
die Art bekannt, wie dieses Institut,  
welches Millionen beherbergt, bewacht  
wird. Pünktlich um 6 Uhr Abends  
tritt die Wache an, sie besteht aus einem  
Offizier, vier Unteroffizieren, 20 Mann  
und einem Trommler, sämtlich der  
königlichen Leibgarde angehörend. Aus  
den 20 Mann werden die Posten ge-  
nommen; diese werden in allen hervor-  
ragenden Theilen des Gebäudes aufge-  
stellt und jede Stunde abgelöst. Im  
Sommer dauert der Wachdienst bis 6  
Uhr Morgens, im Winter bis 7 Uhr.  
Vier Räume stehen der Wache zur Ver-  
fügung, zwei für die Unteroffiziere und  
Mannschaften und zwei mit allem  
Komfort ausgestattete Zimmer sind für  
den Offizier da. Bis vor Kurzem be-  
zog dieser für den Wachdienst eine  
Barvergütung, bestehend aus einem  
neugeprägten Fehlbillingstück. Das  
ist aber vor einigen Jahren in ein Di-  
ner umgewandelt worden, zu welchem  
der Herr Offizier zwei Freunde ein-  
laden das Recht hat, augenscheinlich,  
damit der Dienst sich nicht zu strapaz-  
iös gestalte. Die Unteroffiziere erhal-  
ten jeder 2 Schilling und 6 Pence (2.50  
Mark) und die Mannschaften 1.35  
Mark pro Nacht. Eine Besonderheit  
des Wachpostens der Bank von Eng-  
land bildet die Parole. Diese wird  
nämlich nicht mündlich ausgedrückt,  
sondern durch Aufstampfen mit dem  
Fuße in einer bestimmten Art, die für  
jeden Abend besonders festgelegt wird,  
gerade so, wie für die anderen Posten  
die mündliche Parole. Natürlich stellt  
die militärische Bewachung nur einen  
Theil der Sicherheitsmaßregeln dar,  
mit denen die Bank umgeben ist; auch  
die Polizei ist nicht nur am Tage, son-  
dern auch Nacht im Dienst mit einer  
Anzahl von uniformirten Beamten und  
Soldaten in Civil. Bislang ist denn auch  
noch kein Einbruch in die Bank verübt  
oder auch nur versucht worden.

### Geschichte einer Inschrift.

In einem Buche, das vor Kurzem  
zur Erinnerung an das 100jährige Be-  
stehen des Friedhofs in Mainz erschie-  
nen, wird auch eines dortigen Grab-  
denkmals gedacht, an das sich eine in-  
teressante Geschichte knüpft. Bei dem  
Straßenkampf am 21. Mai 1848 sind  
auch fünf preussische Soldaten durch  
Angeln der Bürger gefallen. Als sich  
später die hochgehenden Wogen etwas  
beruhigt hatten, wurde diesen Gefalle-  
nen ein Grabdenkmal auf dem Friedhof  
errichtet, das folgende Inschrift trug:  
„Zum Andenken an die am 21.  
5. 1848 in Mainz gemordeten Kameraden  
von ihren Waffengefährten.“  
Raum vor dies Grabdenkmal enthält,  
als in einer Nacht das Wort „gemor-  
deten“ aus dem Stein herausgemittelt  
wurde. Die Militärbehörde ließ die  
Inschrift erneuern, aber schon in der  
folgenden Nacht hatte der Meißel aber-  
mals das Wort beseitigt und an dessen  
Stelle war in den Stein das Wort „ge-  
tödteten“ eingegraben worden. Es wurde  
nunmehr eine Militärwache auf den  
Friedhof gestellt; als diese aber später  
wieder eingezogen wurde, begann das  
Spiel von Neuem, bis die Militärbe-  
hörde „von einer besseren Einsicht ge-  
leitet“ das Wort „getödteten“ in dem  
Stein belassen hat. Noch heute kann  
man die Einfügung des Wortes „getödt-  
eten“ auf dem Grabdenkmal sehen.  
Der Täter ist von der Behörde nie er-  
mittelt worden, obwohl in Mainz Je-  
bermann wußte, wer es gewesen war.

### Reisenmenge unbrauchbaren Pro- viants.

Ueber die Vernichtung einer großen  
Menge von Vorräthen in Südafrika  
hat das englische Kriegsministerium  
neulich nähere Einzelheiten veröffent-  
licht. Am 23. März 1903 entschied  
eine in Pretoria zusammengetretene  
Kommission von Offizieren, daß 300,  
320 Pfund Hafer zum größten Theil  
als unbrauchbar sofort zu vernichten  
sind. Es wurden ferner 800 Pfund  
Biskuits als ungenießbar zur Zerhö-  
rung bestimmt. Endlich entschied die  
Kommission nach Deffnung einer sehr  
großen Zahl von Fleisch- und Gemü-  
sekonservendosen, daß sämtliche Kon-  
serven in verdorbenem Zustande seien,  
und daß deshalb der ganze gewaltige  
Bestand von 1,669,382 Rationen ver-  
nichtet werden müsse. Da die Konser-  
ven innerhalb der letzten zwei Jahre ge-  
liefert worden waren, und die Liefe-  
ranten für den Zeitraum von zwei Jah-  
ren Garantie geleistet hatten, werden  
die Lieferanten den ganzen Schaden  
zu tragen haben.

### Entdeckung eines unter- irdischen Sees.

Im vergangenen Winter war das Pfarrhaus in dem  
Orte Großleiningen im Mansfelder  
Kreise, Provinz Sachsen, durch einen  
Erdbeben stark gefährdet worden, so daß  
er geräumt werden mußte. Ein Re-  
gierungsbaurath stellte Untersuchungen  
an, und die Mansfelder Gewerkschaft  
stellte die erforderlichen Arbeitskräfte.  
Man hoffte auf Kalkstein zu stoßen,  
gegen die Berechnung traf man aber  
ein trodenes Rieslager und danach  
Wasser. Es wurde Tag und Nacht ge-  
pumpt, aber es war nicht möglich, das  
Wasser zu beseitigen. Es hat sich er-  
geben, daß man auf einen See von  
unbekannter Tiefe und Ausdehnung  
gestoßen ist. Wegen der drohenden Le-  
bensgefahr für die Beteiligten mußten  
die Pumparbeiten aufgegeben werden.  
Die Kosten, gegen \$1000, dürfte der  
Fiskus übernehmen.

### Weiblicher Erfindungsgeist.

Der Antheil der Frauen an den Patent ver-  
gebungen in den Ver. Staaten.

Das Patentamt der Ver. Staaten  
lieferte in einem seiner letzten Berichte  
einige interessante Aufschlüsse über das  
Anwachsen der Erfindertätigkeit in  
der amerikanischen Frauenwelt. Das  
Patentamt wurde im Jahre 1790 er-  
öffnet, aber es dauerte fast 20 Jahre,  
bis eine Frau das erste Patent erhielt.  
Dies geschah im Jahre 1809, und zwar  
für eine Methode, nach der man Stroh  
mit Garn oder Seide zusammenweben  
kann. Im Jahre 1826 erhielten 14  
Frauen Patente. Noch niemals vorher  
war eine so große Anzahl an Frauen  
ausgegeben worden. Desto eigentüm-  
licher erscheint es, daß von da an der  
weibliche Erfindungsgeist zu schlum-  
mern schien und erst zur Zeit des Bür-  
gerkrieges wieder erwachte. Viele Pa-  
tente waren für Hilfsmittel im Krieg  
und für Verbesserungen in Hospitälern  
und Krankenzimmern. Seit den 60er  
Jahren blieb dann die Zahl der Frauen-  
Patente fortwährend im Steigen. Im  
Jahre 1870 waren es 60, im Jahre  
1880 bereits über 90, 1890 mehr als  
200 und 1893 weit über 300. An der  
Spitze dieser Liste stehen die Patente  
für Bekleidungsgegenstände. Als nächst-  
größte Anzahl reihen sich Kochgeräth-  
schaften, Möbel, Wärm-, Wäsche- und  
Reinigungsapparate, Näh-, Spinn-  
und Bauapparate, chirurgische Appa-  
rate, Spielsachen und Koffer an. Auch  
an Kinderwagen, Fuß- und Fahrräder-  
Attributen, Drucker- und Flaschen-  
abzugsinstrumenten, Rifen und Körben,  
Uhren, Juwelen, Motoren, musikali-  
schen Instrumenten, Klempnerwerkzeu-  
gen, Wandschirmen, Papeterien, Thea-  
terentwürfen, Toiletten-Kiten und  
Schreibmaschinen haben die Frauen  
ihre Erfindungsgabe erprobt. Die  
meisten Patente sind für Verbesserun-  
gen an schon bestehenden Erfindungen  
bewilligt worden.

### Ein Million Rosen.

Ein Million Rosen werden auf dem  
Gelände der Weltausstellung in St.  
Louis 1904 auf einem einzigen Fleck zu  
finden sein. Bereits im April d. J.  
sind die 50,000 Rosenbüsche, die vier  
Acker Fläche bedecken, angepflanzt wor-  
den, und 40 der bedeutendsten Rosen-  
züchter Amerikas haben ihre besten Ro-  
senbüsche der Ausstellung übergeben, da-  
mit sie schon jetzt angepflanzt werden  
und im nächsten Jahre zur Rosenfest in  
Blüthe stehen. Dieser Rosengarten, der  
an und für sich einen wunderbaren An-  
blick bietet, hat einen der besten  
Plätze in der Ausstellung. Er befindet  
sich vor der Hauptfront des riesigen Pa-  
lastes für Landwirtschaft, der 1600  
Fuß lang und 500 Fuß breit ist. Um  
den Eindruck der Ueberfüllung nicht  
aufkommen zu lassen, sind die Rosen-  
stämme nicht dicht aneinander ange-  
pflanzt, sondern die einzelnen Gruppen  
der nach Farben und Arten geordneten  
Rosen sind immer von Rasenflächen  
umgeben, von denen sich die Büsche mit  
den herrlichen Blumen wirkungsvoll  
abheben. Die meisten dieser 50,000  
Rosenbüsche sind von der harten und  
halbharten Art, aber einzelne sind so  
empfindlich, daß für den Winter ganz  
besondere Schutzmaßregeln getroffen  
werden müssen.

### Ein herrenloser Archipel.

Etwa 25 englische Meilen von der  
tunesischen Küste entfernt hat man eine  
Inselgruppe entdeckt, die keinem Men-  
schen gehörte. Unlängst hat nun ein  
französischer Beamter Namens l'Au-  
hourd im Namen Frankreichs von dieser  
Inselgruppe Besitz ergriffen. Er  
fund auf Galt, der größten dieser In-  
seln, einen ehemaligen französischen Un-  
teroffizier Namens Clement, der dort  
seit 14 Jahren in Gesellschaft von etwa  
100 mehr oder minder wilden Indivi-  
duen lebte. Es wurde sofort eine etwas  
summarische Verwaltung organisiert  
und Herr Clement amtlich mit den  
etwas weit auseinanderliegenden Funk-  
tionen eines Konsularagenten, eines  
Fischerregisseurs, eines Hafenmeisters,  
eines Standesbeamten und eines Leh-  
rers betraut. Die Domänenverwal-  
tung hat sich außerdem bereits daran  
gemacht, die Eigenthumsfrage zu regeln.

### Die Bestie im Menschen.

Die Bestie im Menschen.  
Der junge Burfish in Detroit, Mich.,  
überfiel leiblich den zwölfjährigen  
Frank Smithe, banden ihn mit ge-  
zündeten Armen an einen Baum und  
zündete unter ihm ein Feuer an, den  
Qualen und dem Gewimmer des Ge-  
marterten gefühllos zusehend. Wäre  
nicht ein Gitterzug zur rechten Zeit an-  
gefahren, dessen Personal den Verres-  
tanten befreite, so hätten die verworfenen  
Halunken ihr Vorhaben ausgeführt  
und einen ganz unschuldigen Knaben,  
der ihnen nichts gethan, aus reiner  
Verbrecherlust zu Tode verbrannt.  
Fische und Reine des Knaben sind  
schlimm verbrannt.

### Bergflüsse im Flachland.

Ein häufige Erscheinung an vielen Plätzen  
des norddeutschen Flachlands.

Ein langsam fortschreitender Erd-  
rutsch findet sich bei Darkehmen in Ost-  
preußen, über den Nachrichten seit 1811  
vorliegen. Das Abruftgebiet liegt  
am rechten Ufer der Angerapp und hat  
die dort entlang führende Fahrstraße  
sowie ein Wohnhaus zerstört, auch  
Bäume fortgerissen. Solche Erdbewe-  
gungen sind an Steilgehängen außer-  
ordentlich verbreitet, am häufigsten an  
jetzigen oder früheren Prallstellen der  
Flüsse bei Ton und Tonmergel. Neben  
den langsamen Erdbewegungen kom-  
men auch schnelle Massenbewegungen  
vor, so 1878 am rechten Ufer des Nie-  
melstromes, reichlich 6 Meilen östlich  
von Tilsit. Dort hatte der Strom bei  
Eisgängen und Hochfluthen den Fuß  
der Thalböschung nach und nach so weit  
abgetragen, daß die geringe abnagende  
Thätigkeit des Flusses im Sommer  
jenes Jahres genüge, um den Sturz  
pöflich auszulösen. Muthmaßlich hat  
dabei Quellsenkung die Wirkung des  
Stromes unterstützt. Durch ähnliche,  
wenn auch kleinere Abflüsse sind offen-  
bar die zackenförmigen Klippen von Ge-  
schleibemergel entstanden, welche das  
Weichselufer zahlreich aufweist. Einen  
noch frischen Sturz sah der Geologe  
Jenisch im Juni 1900 an der Danziger  
Bucht nordöstlich von Hochreblau. An  
der Oberseite stehend, schaut man dort  
hinab in einen Kessel mit trichterförmig  
abfallenden Steilwänden, während der  
Boden desselben von einem schwer be-  
treibbaren Gewirr größerer und kleinerer  
Erdschollen und hinabgestürzter Bäume  
und Sträucher bedeckt ist. Unterhalb  
Schwey am linken Ufer der Weichsel  
findet man einen der größten Bergflüsse  
des Flachlandes, dessen Datum aber  
nicht bekannt ist. Ueberhaupt bestehen  
dort viele alte Sturzgebiete; einige da-  
von sind so ausgebeugt, daß sich auf  
ihnen Wohnhäuser und Gärten, ja,  
kleine Acker finden. Wie in Ostpreu-  
ßen, so sind auch an anderen Strömen  
und Flüssen des norddeutschen Flach-  
landes ältere und jüngere Bergflüsse  
weit verbreitet, und sie bilden einen we-  
sentlichen Theil der Vorgänge bei der  
Vertiefung und Verbreiterung der  
Thäler.—Im Siebengebirge am Rhein  
hat das neuliche schwere Unwetter viel-  
fache Erdrutschungen verursacht. Sehr  
bedrückend trafen diese dem Wanderer im  
Nachtigallenthal vor Augen, wo die Ge-  
hänge des Weges gegen den Bach hin  
vielfach abgestürzt sind und Längsrisse  
im Boden weitere Abflüsse in Aussicht  
stellen.

### Kriminalprozeße aller Zeiten.

Wenn Jemand eins oder mehrere dieser Bücher außer seiner Prämie haben  
will, so sind dieselben zu haben für 25 Cents pro Buch.

**Kriminalprozeße aller Zeiten.**

Bd. 1 enthält: Die Folter, Leibes- und Lebensstrafen, Die Herenprozesse, von Wilhelm Fischer.

Bd. 2 enthält: Der Inquisitions-Prozess, Das moderne Verbrechen und seine Bekämpfung, von Wilhelm Fischer.

Bd. 3 enthält: Berühmte Gistmische-  
rinnen, Der Mordprozess Heim-  
je, von Wilhelm Fischer.

Bd. 4 enthält: Der Fall Kollin,  
Der Justizmord von Toulouse,  
von Carl Teschner.

Bd. 5 enthält: Mord- und Luftmordprozeße,  
Berühmte Räuber und andere Prozeße,  
Weibliche Strafrechtler, von Wilhelm Fischer.

Die Sammlung „Kriminalprozeße aller Zeiten“ wird fortgesetzt und können  
untere Leser, die zu einem Band als Prämie berechtigt sind, weitere Bände zu je 20 Cts.  
erhalten. Jeder Band ist für sich abgeschlossen.

# Nebraska Staats-Anzeiger & Herold

in zwei Theilen  
(der zweite Theil ist das frühere „Sonntagsblatt“)  
nebst „Acker- und Gartenbau-Zeitung“

ist die größte und reichhaltigste Wochenzeitung des Westens. Drei  
Zeitungen wöchentlich—Staats-Anzeiger und Herold, erster und  
zweiter Theil je 8 Seiten, Acker- und Gartenbau Zeitung 16 bis 24  
Seiten—und kosten nur

**\$2.00 pro Jahr.**



## Unsere neuen Prämienbücher...

Wir haben einen Vorrath neuer  
Prämienbücher erhalten, die wir  
allen unseren Abonnenten gratis  
geben, wenn sie ein Jahr im Bo-  
raus bezahlen:

- Hier ist eine theilweise Liste der Bücher:
- Kollektion Kriminal:**
- No. 41.—Die Todtenhand, Kriminalroman von Richard Marsh.
  - No. 42.—In gefährlicher Mission, eine Detektiv- und Kriminal-Erzählung von Henry Herman und Klaas Dietrich.
  - No. 43.—Verworrene Pfade, Roman von Max Wundtke.
  - No. 44.—Der Nachtwandler, Kriminalnovelle von B. L. Farjean, deutsch von J. Caspary.
  - No. 45.—Seine Schuld, Kriminalnovelle von A. K. Green. Autorisirte Ver-  
deutschung von B. Wollmann. Ort der Handlung: New York.

- Kollektion Transvaal.**
- No. 61.—Der Minenkönig von Transvaal. Eine Episode aus dem Freiheits-  
kampf der Boeren, von Paul van Roff.
  - No. 62.—Im Kampf um die Freiheit, oder Claas Janzen, der tapfere Bu-  
renjohn. Eine Erzählung aus dem Befreiungskampfe der Buren  
im Jahre 1881, von E. Meyer.
  - No. 64.—Die Goldgräber von Transvaal. Erzählung aus der Gegenwart,  
von Carl Cassau.
  - No. 65.—Der Verrath von Ladymith. Erzählung aus der Zeit des Krieges  
zwischen England und den Buren-Republiken von E. Graf.

- Kollektion Buffalo Bill.**
- No. 3.—Dem Feinde verrathen. Erzählung aus den Kolonialkriegen Nord-  
Americas von E. Graf.
  - No. 4.—Der Spion. Erzählung aus Wild-West während des amerikanischen  
Befreiungskrieges von Carl Cassau.
  - No. 5.—Der Rache getren. Eine Episode aus den Farmerkämpfen mit Sioux-  
Indianern erzählt von E. Graf.

- Kollektion Fahrten und Abenteuer.**
- No. 21.—Unter Freiweibern. Erzählung von Carl Cassau.
  - No. 23.—Das Geheimniß der Düne, oder Der Schatz des Montezuma. Eine  
abenteuerliche Geschichte aus Kalifornien und Mexico von Eugen  
Bernard.
  - No. 25.—Unter falscher Flagge. Ein Seeroman von E. Graf.

## Nebraska Staats-Anzeiger & Herold,

Lock-Box U Grand Island, Nebraska.

**CHAS. NIELSEN**  
Händler in importirten und  
einheimischen  
**Weinen und Liqueuren**

Alle Sorten Whiskies bester Qualität und  
zu allen Preisen. Kalt Guren Bedarf bei der  
Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens unter-  
richtet sein. Alle Sorten Flaschenbier an Hand.

**Alltäglich delikaten Lunch.**  
Freundliche und reelle Bedienung wird  
jedem zugesichert.

— Zu verkaufen: — Ein guter  
Weizenplatz, bestehend aus vier vollen  
Lots, guter, fruchtbarer Boden, günstig  
gelegener wo kein Wasser stehen bleibt.  
Gutes Haus für kleine Familie, sowie  
Stall. Preis nur \$1300. Nachfragen  
in der Office des „Staats-Anzeiger  
und Herold.“

**W. H. Thompson,**  
**Advokat und Notar,**  
Praktizirt in allen Gerichten.  
Grundbesitzungs-Geschäfte und Collectio-  
nen eine Spezialität.

**Julius Gündel,**  
Groß- u. Kleinhandlung in  
**Weinen und Liqueuren,**  
Grand Island, Neb.  
Bestellungen von auswärts werden  
prompt ausgeführt.  
**Julius Gündel,**  
Grand Island, Neb.